

Sitzung des Hauptausschusses Fehmarn am 07.06.2022

Sachstandsbericht des Regionalmanagements

Wie bereits mehrfach berichtet, laufen bei den **Sanierungsarbeiten der FSB** aktuell die **Verstärkung des Endquerträgers und die Erneuerung des Fahrbahnübergangs (Inselseite)**. Die Beeinträchtigung durch die aktuelle Geschwindigkeitsreduzierung zur Auf-/Abfahrt Fehmarn hat am Himmelfahrtswochenende 2022 zu einem verkehrlichen Supergau, einem Verkehrskollaps geführt.

Nicht nur der Verkehr über die B 207 von Puttgarden bis über Heiligenhafen (beide Richtungen) hinaus waren betroffen, sondern auch die Anbindungsbereiche Fehmarn (bis in einige Ortsteile hinein) sowie die K 42 durch Großenbrode/Lütjenbrode. Somit waren die innerörtlichen Verkehre ebenfalls in vielen Bereichen lahmgelegt.

Mit den zuständigen Ingenieuren der Baustelle wurde bereits im Vorfeld mehrfach über eine Entschärfung der jetzigen Situation gesprochen (Abflachung der vorhandenen Rampe, Erhöhung der Geschwindigkeit/siehe Bericht im HA am 03.05.22). Diese arbeiten gemeinsam mit dem LBV.SH an einer Verbesserung. Am Sitzungstage wurde mitgeteilt, dass der Einbau der abgeflachten Rampe und die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h spätestens zum Ende der 24. Kalenderwoche (nachts) erfolgen solle.

In einem gemeinsamen Schreiben vom 31.05.22 haben die Bürgermeister Fehmarns und Großenbrodes an den Bundesminister für Verkehr und an den Ministerpräsidenten SH auf die nicht hinnehmbare und durchaus gefährdende Situation hingewiesen; die DB soll aufgefordert werden, kurzfristig eine Verbesserung herbei zu führen. Schreiben und Verteiler sind den Fraktionssprechern am 31.05.22 zur Kenntnis gegeben worden. Die Medien haben mehrfach öffentlich über den aktuellen Missstand berichtet.

Die zu erwartenden verkehrlichen Probleme für Fehmarn und Großenbrode infolge der kommenden Großbaustellen wurden im Übrigen in den Verfahren Ausbau B 207 und Beltunnel vor dem OVG SL bzw. dem BVerwG von den Kommunen ausführlich vorgebracht. Mit Hinweis auf die vom LBV.SH erstellten Verkehrsprognosen und der nicht vorhandenen Rügebefugnis von Kommunen für Bundesstraßen wurden diese Klagepunkte von den Gerichten zurückgewiesen; mögliche Einschränkungen für die Ausweichstrecken seien „temporär und hinnehmbar“.

Das RM regt an, dass die Stadt-/Gemeindevertretung von Fehmarn und Großenbrode eine entsprechende **gemeinsame Resolution** in ihren Junisitzungen beschließen. Diese sollte im Hinblick auf die kommenden Großbaustellen

Ausbau B 207, Schienenaus-/neu,
Anbindungen Absenktunnel FSQ/ mglw. vorherige Anbindung der FSB und deren späterer Rückbau, Anlegung / Betrieb der Produktionsstätte Absenktunnel Großenbrode,
Bauarbeiten Beltunnel und Grundsanierung der FSB

die **Koordinierung der Baumaßnahmen durch die Vorhabenträger, der zu beteiligten Ver- und Entsorgungsträgern und der zuständigen Verkehrsbehörden** fordern.

Zusätzlich sollte eine **tatsächliche und verlässliche Einbindung der Region** gefordert werden. Diese Resolution sollte im Wesentlichen an den Verteiler des „Brandbriefes vom 31.05.22“ sowie den neuen Verkehrsminister SH und die Leitung von FEMERN A/S und der DEGES gesendet werden.

Die Vorhabenträger haben in der 36. Sitzung des Dialogforums FBQ (12.11.20 TOP 6) auf Forderung des RMs bereits eine Koordinierung der Baustellen zugesagt. Die aktuelle Situation und deren negative Auswirkungen auf alle Bereiche des täglichen Lebens, des Arbeitens vor Ort, der Gefährdung der Sicherheit zeigen, dass die Region zu diesem Thema dringend „am Ball“ bleiben muss.

Die neue Spitze des Verkehrsministerium SH sollte daneben zu einem kurzfristigen Gespräch vor Ort eingeladen werden (siehe auch nachstehende Themen).

Die Ausbesserungsarbeiten des **Kolkschutzes der Brückenfundamente** (Beseitigung von Ausspülungen) sind, bis auf Restarbeiten, nach Info der DB abgeschlossen.

Für die **Bodensondierungen der FSQ** wurde eine dritte Untersuchungsrunde vom 15.07.22 bis zum 15.07.23 beantragt. Die DB hat dazu ergänzend mitgeteilt, dass in dieser 3. Phase von etwa Aug. 2022 bis Frühjahr 2023 vorsorglich weitere Bohrpunkte sondiert sowie erforderliche vertiefende Daten aus bereits erfolgten Sondierungen eingeholt werden sollen. Die einjährige Verlängerung der Sondierungen habe vstl. keine Auswirkungen auf den Zeitplan der Erstellung der Entwurfsplanung. Es könne mit den bereits erkundeten Daten gearbeitet werden. Außerdem sollen andere Planungsarbeiten vorgezogen werden, um den Zeitplan nicht zu gefährden.

In diesen Tagen werden die ausstehenden wasserseitigen Bohrarbeiten im Sund starten, diese sollen bis vstl. Ende Juli 2022 beendet werden.

Die mit dem MWVATT zuführenden Gespräche (Bericht im HA am 03.05.22) werden nach Neubildung des Kieler Kabinetts (Landtagswahl 2022) wieder aufgenommen:

- **Erstellung der Anbindungen des Sundtunnels aus einem Guss besteht**, dieses Thema muss aber weiter im Fokus von Fehmarn und Großenbrode bleiben. **Eine Entscheidung müsse vom MWVATT als Auftraggeber getroffen werden.**
- am Thema der **hochwassersicheren, nachhaltigen Erstellung der ausgebauten Strecken** bleibt weiter zu arbeiten, diese kann durchaus als **existentiell für die Strecken** bezeichnet werden;
die Bestätigung und der Nachweis eines ausreichenden Schutzes sei Aufgabe des Landes, die **Entscheidung liegt somit beim MWVATT**, wobei diese, angesichts des Zeitplans, in absehbarer Zeit erfolgen müsse, .
- dieses gilt ebenso für das Thema Einsatz des **lärmschonenden Asphalts Ausbau B 207 für Fehmarn und Großenbrode.**

Es werden dabei auch die Themen **Anbindung Puttgarden (PFB Belttunnel) und Anschlussstelle Burg (Amalienhofer Brücke) im Zuge des Ausbaus B 207** anzusprechen sein.

Seitens des Infocenters Femern A/S wurde eine **Anfrage von SV Gerth-Hansen in der letzten Sitzung des Hauptausschusses** zur Abdeckung des Tunnels umfangreich und mit vielen Unterlagen aus dem PFB geantwortet. Die Fraktionen sind gleichermaßen informiert worden. Die Veränderung des Meeresbodens im Verlauf des Tunnels habe danach keine negativen Einflüsse auf die Bodenstruktur des Belts. Falls erforderlich, solle an einzelnen Stellen eine gezielte Wiederverfüllung mit Sand vorgenommen werden. Es werde kein über den Meeresgrund herausragenden Wall geschaffen.

Zu den Fernsehberichten in der vergangenen Woche über **Sedimentablagerungen im Umfeld der Tunnelgrabungen** hat Femern A/S mitgeteilt, dass Abweichungen zu den Ausführungen in den Planfeststellungsunterlagen nicht festgestellt worden seien;
die Einhaltung der lfd. Umweltauswirkungen könne bestätigt werden ebenso seitens der lfd. Umweltbaubegleitung durch Planfeststellungs- und Umweltbehörden (MELUND und BfN). Die Sedimentfreisetzung bei den Bauarbeiten sei geringer als in den Planfeststellungsunterlagen angenommen; diese liege deutlich unterhalb der behördlich zugelassenen Höchstmengen der Sedimentfreisetzung.

Am **Sommerempfang von Scandlines** am 01.06.22 in Berlin war auch die Stadt Fehmarn vertreten (stellv. Bgm, Fendt, Wiföin Breuer, RM Zuch).